

KOPF DES TAGES



Foto: Editpress/Gerry Schmit

Mit Hugo Figueira (HB Esch) und Dragan Vrgoc (HB Käerjeng) verbindet **Elledy Semedo** von den Red Boys vieles. Denn alle drei sind nicht nur in der luxemburgischen Liga unterwegs, sie haben auch eine gemeinsame Handball-Vergangenheit. 2016 spielten sie in Portugal Seite an Seite und feierten mit Benfica einen großen Erfolg.

S. 31

1.600

Parkplätze

Die bietet der neue P+R in Rodange auf einer Gesamtfläche von 41.000 Quadratmetern

S. 20



On aurait pu recouper les histoires et en recréer une au lieu de neuf différentes. Dans ce cas-là, on respectait beaucoup moins le récit de chacune des migrantes. On sentait une responsabilité parce qu'elles s'étaient ouvertes pour écrire leur texte.

Sol Cifuentes
scénariste de BD

p. 10, 11



Karikatur: Kostas Koufogiorgos/toonpool.com

Opfer des eigenen Erfolgs

EDITORIAL Warum die Petitionen neue Regeln brauchen

Fünf öffentliche Debatten über Petitionen wird es in naher Zukunft im Parlament geben. Zum Auftakt geht es am Mittwoch um die technische Fahrzeugkontrolle, die in Zukunft nur noch alle zwei Jahre durchgeführt werden soll. Bis Anfang Juni wird außerdem über ein Verbot der Treibjagd, über den Schutz historischer Bausubstanz, eine Erhöhung des „Congé pour raisons familiales“ und über die Schaffung einer unabhängigen Kontrollkommission der Corona-Zeit debattiert. Eine Petition übrigens, die aus dem Lager der Schwurpler und Impfgegner kommt.

Am Montag waren auf der Petitions-Homepage des Parlaments ganze 40 Ersuche offen für Unterschriften. Wobei Nr. 2639 gegen ein Verbot des Verbrennungsmotors eintritt und weit über 8.000 Online-Signaturen sammelte. Diese Zahlen dokumentieren den Erfolg der 2014 in Luxemburg eingeführten Petitionen. Der ist seit der Pandemie noch größer geworden.

Für die Abgeordnete und Präsidentin des zuständigen Parlamentsausschusses Nancy Kemp-Arendt (CSV) ist die Erfolgsgeschichte „Ausdruck einer lebendigen Demokratie und die Petitionen ein Spiegelbild der Gesellschaft“. In der Tat können Ersuche, selbst wenn sie die für eine öffentliche Debatte im Parlament nötige Schwelle der 4.500 Unterschriften nicht erreichen, Steine ins Rollen bringen. Beispiele gibt es dafür genügend.

Trotzdem ist die Inflation der Petitionen und öffentlichen Debatten der Sache nicht unbedingt förderlich, sodass es Zeit ist, über Reformen nachzudenken. Weil durch das Überangebot zwangsläufig Themen auf der Strecke bleiben. Weshalb

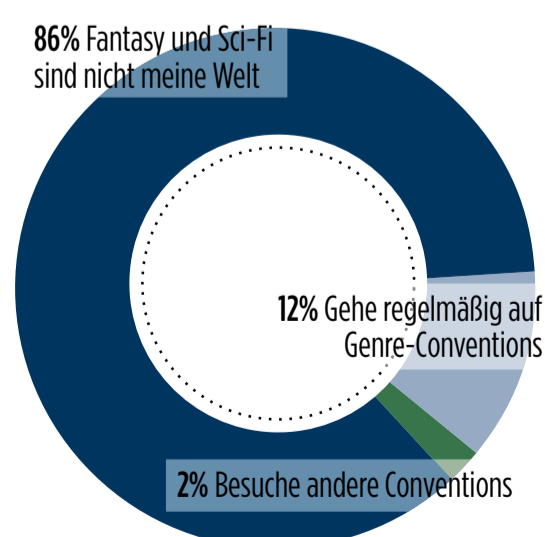


Philip Michel
pmichel@tageblatt.lu

es durchaus eine Überlegung wert ist, die Schwelle zu überdenken und gegebenenfalls anzuheben. Auch die Kriterien für die Annahme von Petitionen könnten aufgefrischt werden. Momentan muss eine Petition von allgemeinem Interesse und auf Luxemburg bezogen sein. Die Anträge dürfen keine falschen Behauptungen aufstellen, sie dürfen weder rassistisch, sexistisch, homophob oder sonst wie diskriminierend sein.

Ob sie Sinn ergeben, wird derweil nicht unbedingt geprüft. So erfüllten sowohl die momentan laufende Petition 2665 als auch Nr. 2710 die Kriterien zur Annahme. 2665 war eine Provokation gegenüber Radfahrern, forderte sie doch ein Verbot von Fahrrädern auf den Land- und Hauptstraßen. Nummer 2710 ist derweil die Retourkutsche der Radaktivisten, sie möchte im identischen Wortlaut ein Verbot von Autos auf den Land- und Hauptstraßen. Beide Petitionen sind im Grunde genommen lächerlich und tragen nichts zum demokratischen Diskurs bei. Dabei ist die Stärkung der Demokratie genau das, was die Petitionen bewirken sollen. In diesem Fall machen sie mithilfe der Politik den Graben zwischen Auto- und Radfahrern nur noch tiefer.

Die Meinung in Zahlen



Hier und Jetzt statt Fantasy

Am Wochenende fand das Fantasy- und Science-Fiction-Festival Luxcon statt, wo man viele Autoren, Zeichner und Cosplayer erleben konnte. Wir wollten von den *Tageblatt.lu*-Lesern wissen, ob sie sich auch für solche Fantasywelten begeistern können. Wir haben es geahnt: Viele unsere Leser leben im Hier und Jetzt: „Das ist gar nicht meine Welt“, haben jedenfalls 86 Prozent der Umfrageteilnehmer angeklickt. Aber auch die Einwohner von Tattooine, Eregion, Hill Valley oder Westeros muss man nicht mit der Lupe suchen: „Ja, ich nehme regelmäßig an Conventions teil“, sagen nämlich 12 Prozent der Antwortenden. Zwei Prozent der Leser gehen auch auf Conventions – aber zu anderen Themen, wie etwa Sport.

Heute in der Umfrage:
Haben Sie (noch) einen Kollektivvertrag?
Hätten Sie gerne einen?
Stimmen Sie ab auf www.tageblatt.lu!



Ein Benfica-Trio in Luxemburg vereint

AXA LEAGUE Hugo Figueira, Elledy Semedo und Dragan Vrgoc haben eine gemeinsame Vergangenheit



Fotos: Editpress/Fernand Kommen, Montage: Tageblatt

Dragan Vrgoc, Elledy Semedo und Hugo Figueira (v.l.n.r.) spielten 2015/16 zusammen bei Benfica – heute ist das Trio in Luxemburg aktiv

Joé Weimerskirch

Hugo Figueira (HB Esch), Elledy Semedo (Red Boys) und Dragan Vrgoc (HB Käerjeng) sind in der AXA League Rivalen. Das Handball-Trio hat allerdings auch eine gemeinsame Vergangenheit. 2016 spielten sie in Portugal Seite an Seite und feierten mit Benfica einen großen Erfolg.

Hugo Figueira, Elledy Semedo und Dragan Vrgoc sind sich einig. „Der Pokalsieg war definitiv unser größtes Highlight“, sagen alle drei, wenn sie über ihre gemeinsame Vergangenheit sprechen. In der Saison 2015/16 liefen die heutigen Rivalen in der AXA League zusammen für den SL Benfica auf. Es war damals ein starkes Jahr für die portugiesische Topmannschaft, die in drei Wettbewerben bis ins Finale kam. „Es war eine harte Saison, in der wir gute Dinge erreicht haben. Leider konnten wir uns nicht in allen Wettbewerben krönen“, erinnert sich Semedo und wird von seinem ehemaligen Teamkollegen Figueira ergänzt. „Wir hätten damals den ersten Meistertitel für Benfica seit langer Zeit gewinnen können. Wir haben im Halbfinale Porto ausgeschaltet und haben dann wirklich begonnen, daran zu glauben. Leider haben wir das Finale dann aber gegen Braga verloren und Benfica wartet bis heute auf den ersten Meistertitel seit 2008.“ Auch im Challenge Cup stand das Trio damals mit dem portugiesischen Hauptstadtverein im Endspiel – musste sich aber auch hier geschlagen geben. Besser lief es im portugiesischen Pokal.

In der „Taça de Portugal“ durften die Handballer von Benfica 2016 nämlich den Pokal bejubeln. Im Endspiel gewannen sie mit 36:35 gegen den Stadtrivalen Sporting. „Es war ein großartiges Finale“, sagt Semedo im Rückblick. „Elledy schoss das entscheidende Tor“, erinnert sich Figueira genau an den Moment zurück und zeigt dabei Jubelbilder von damals auf seinem Telefon. „Es waren noch ein paar Sekunden zu spielen, da zog er aus der

Entfernung ab und knallte den Ball in den Torwinkel. Dank ihm ist es nicht zur Verlängerung gekommen“, weiß auch Vrgoc noch genau, wie es zu dem umjubelten Pokalsieg kam.

Ein Tor für die Ewigkeit

Wenn das Trio heute an die damalige Zeit zurückdenkt, fallen immer wieder die Worte „Freunde“ und „Familie“. Vrgoc war noch „jung“, als er 2015 nach Benfica kam. Er war begeistert von den Bedingungen und Strukturen dort, aber auch von dem Team. „Es gab in der Saison keinen großen Star im Kader, aber die Mannschaft hat zusammengehalten und war wie eine Familie. Die Atmosphäre war richtig gut“, blickt er auf die Zeit zurück.

Während Figueira und Semedo bereits vor ihrer gemeinsamen Zeit in Lissabon bei Belenenses und auch in der portugiesischen Nationalmannschaft Teamkollegen waren (bevor Semedo für Kap Verde spielte), war die gemeinsame Zeit mit Vrgoc kürzer. Er lief nur eine Saison für Benfica auf. Figueira blieb dagegen von 2013 bis 2019 in Lissa-

bon, Semedo von 2013 bis 2017.

Die Wege des Trios kreuzten sich aber auch nach ihrer gemeinsamen Zeit in Lissabon immer wieder. Semedo schloss sich Madeira an und spielte in der Liga noch einige Male gegen Figueira. Vrgoc traf 2018 im Challenge Cup mit Hurry Up (NL) auf Madeira und seinen Ex-Teamkollegen. Mittlerweile haben sich die drei in Luxemburg wiedergefunden – und sehen sich wieder öfter. Aus den Augen hatten sie sich eh nie verloren.

Der heute 43-jährige Figueira wechselte 2019 als Erster des Trios nach Luxemburg. „Mein Vertrag in Benfica lief aus und ich bekam ein Angebot aus Luxemburg. Ich spielte, bevor ich nach Esch kam, nur einmal im Ausland, in Spanien. Das war keine so schöne Erfahrung – auch deswegen hatte ich am Anfang Bedenken. Ich wollte es aber noch einmal versuchen und plante, für zwei Jahre nach Luxemburg zu kommen. Heute muss ich sagen, dass meine Bedenken unbegründet waren. Meine Frau und meine Kinder lieben es hier. Wir sind sehr glücklich und sind deswegen länger geblieben“, erzählt er und scherzt: „Nur das Wetter in Luxemburg ist

schlechter. Ich reise jeden Sommer zurück nach Portugal, um am Strand zu liegen und Vitamin D zu tanken.“ Besonders für seine Kinder sei das Leben in Luxemburg aber ein großer Vorteil. „Das Gesundheitssystem, das Bildungssystem – sie haben hier eine bessere Perspektive.“

Ratschläge unter Freunden

Davon berichtete er auch Semedo, als dieser 2021 ein Angebot aus dem Großherzogtum erhielt. Beide blieben nämlich auch nach ihrer gemeinsamen Zeit in Kontakt. „Wir schreiben uns fast täglich“, sagt Semedo mit einem Lachen. „Ich fragte Hugo damals, wie das Leben hier ist und er hat ausschließlich gute Dinge erzählt. Er hat sofort gesagt, ich sollte es machen.“ Der 35-Jährige hatte am Anfang einige Zweifel, „weil ich zum Beispiel zuvor noch nie in einem kälteren Land gelebt hatte. Hugo sagte mir aber: Es ist nicht an der Zeit, dir Sorgen ums Wetter zu machen. Du musst daran denken, was das Beste für dich und deine Familie ist“, erinnert sich Semedo, der schließlich nach einem Jahr in Käerjeng im letzten

Sommer zu den Red Boys wechselte: „In Portugal ist das Leben viel schwieriger, deswegen war der Wechsel nach Luxemburg sicherlich der beste Move für meine Familie. Besonders für meine Kinder. Sie haben hier die besten Tools für ihre Zukunft.“

Wie Semedo 2021, kontaktierte auch Vrgoc ein Jahr später seine ehemaligen Teamkollegen, um mehr über den luxemburgischen Handball und das Leben im Großherzogtum zu erfahren. „Ich sprach hauptsächlich mit Semedo. Wir hatten uns in Benfica auch privat sehr gut verstanden und viel Zeit miteinander verbracht. Der Kontakt ging nie verloren“, so der 31-jährige Kreisläufer: „Figueira ist etwas älter als ich, wir hatten nicht die gleiche Connection, aber trotzdem ein sehr gutes Verhältnis.“ Semedo sei einer der Gründe gewesen, warum Vrgoc sich schließlich für den Wechsel nach Luxemburg entschied. „Er überzeugte mich, dass es die richtige Entscheidung für mich und meine Familie ist.“

Im Vorfeld eines Transfers ins Ausland sei es wichtig, mit Bekannten zu reden, so Vrgoc, der im Sommer vom niederländischen Klub Hurry Up nach Käerjeng kam. „Man muss es so machen, denn im Handball gibt es viele Klubs, die dir alles versprechen, aber sich nach ein paar Monaten an nichts mehr halten. Man muss sich gut überlegen, wohin man wechselt.“ Genauso sieht es auch Semedo. „Ich spiele seit 30 Jahren Handball. Ich musste mir in diesen Jahren oft darüber Gedanken machen, ob ich am Ende des Monats mein Gehalt bekomme. Aber diese Sorgen muss man sich hier nicht machen, wenn man seinen Vertrag erfüllt.“

In Luxemburg fühlt sich das Trio wohl und ist auch heute noch befreundet. Und nachdem Figueira am Samstag mit Esch gegen Semedo und die Red Boys spielte, trifft Letzterer am Mittwoch auf Vrgoc und Käerjeng. „Ich spiele gerne gegen meine ehemaligen Teamkollegen“, sagt Vrgoc. „Auf dem Feld sind wir allerdings keine Freunde, sondern Gegner. Nach dem Spiel können wir dann aber gerne ein Bier trinken und über alles reden.“



Foto: privat

Hugo Figueira (3.v.l., untere Reihe), Elledy Semedo (3.v.r., untere Reihe) und Dragan Vrgoc (Mitte) nach dem Pokalsieg 2016

Agentin Lynn verändert die NFL

AMERICAN FOOTBALL Der Mega-Deal von Jalen Hurts

Jalen Hurts kassiert in Zukunft pro Jahr so viel wie nie jemand zuvor in der NFL. Hinter dem Quarterback der Philadelphia Eagles steht eine einflussreiche Frau mit großem Verhandlungsgeschick.

Die Geschichte hinter dem größten Deal in der National Football League begann mit einer Nachricht bei Instagram. „Hey, hast du dir schon einen Agenten ausgesucht?“, schrieb Nicole Lynn an College-Absolvent Jalen Hurts: „Wenn nicht, würde ich gerne mit dir Kontakt aufnehmen.“ Hurts antwortete – und traf eine Wahl, die ihm in Zukunft ein Rekordvermögen einbringt.

255 Millionen Dollar in fünf Jahren kann er bei den Philadelphia Eagles fortan verdienen, ausgehandelt hat den Vertrag, der ab 2024 gilt, die 34 Jahre alte Lynn. Und spätestens seit dem Abschluss am Montag, der mit 51 Millionen Dollar pro Jahr alles bislang Dagewesene in der NFL übertrifft, stellt sich die Frage, wer hier eigentlich das Ausnahmetalent ist: der Quarterback oder seine Agentin?

Hurts kann mit seinen 24 Jahren auf dem Feld erstaunlich viel. „Das Ding mit Jalen ist, und darum bin ich so optimistisch: Er hat diese unglaubliche Leidenschaft dafür, phänomenal zu



Foto: AFP/Gregory Shamus

Jalen Hurts wird bei den Philadelphia Eagles 255 Millionen Dollar in fünf Jahren verdienen

sein“, schwärmte Eagles-Besitzer Jeffrey Lurie: „Das sieht man bei den ganz Großen. Ganz ehrlich:

Ich weiß nicht, ob ich jemals jemanden in seinem Alter getroffen habe, der so reif ist.“

Reif, talentiert und bereits erfolgreich – in der vergangenen Saison führte Hurts die Eagles in den Super Bowl (verlor dort allerdings gegen die Kansas City Chiefs). Eigenschaften, die im Big Business der NFL bestens zu verkaufen sind. Vor allem mit jemandem wie Nicole Lynn an der Seite. Die Juristin ist selbst mittlerweile so etwas wie ein Superstar ihrer Branche, ein „Trailblazer“, wie es in den Vereinigten Staaten heißt, jemand, der das Spiel verändert.

Underdog-Story

Jung, schwarz, weiblich – und in der Männerdomäne Football eine Spitzenkraft. Lynns Weg ist eine Underdog-Geschichte, und solche lieben sie in den USA. „Die Widrigkeiten, die ich als Kind erlebt habe, haben definitiv meine Einstellung als Erwachsene geprägt. Ich wusste, dass ich diesem Leben entfliehen wollte, und ich musste hart dafür arbeiten“, schreibt sie auf ihrer eigenen Homepage.

Der Mega-Deal für Hurts ist dabei nur ein weiterer Meilenstein, schon zuvor durchbrach Lynn Grenzen in der Sportwelt, dabei zog es sie nach ihrem Jura-Abschluss zunächst an die Wall Street. Als Analystin wurde sie jedoch nicht glücklich. Und zog unwiderstehlich weiter.

Mit nur 26 Jahren war sie die erste Agentin der einflussreichen PlayersRep, die später von Rapper Lil Wayne gekauft wurde. 2021 wechselte sie zur Klutch Sports Group und stieg dort 2023 zur Präsidentin Football Operations auf. Lynn vertritt Spieler der Denver Broncos und Las Vegas Raiders, sie vermarktet Jalen Hurts, Softball-Stars, eine Ballerina – und äußerst erfolgreich sich selbst.

Auf ihrer Website heißt es: „Nicole Lynn bringt extreme Intelligenz, Schönheit, Frechheit und Klasse in die Welt des Sports.“ So wie ihre Klienten sei sie „ein enormes Talent und eine Kraft, mit der zu rechnen ist“. Lynn betreibt einen eigenen Youtube-Kanal („Heels on the Field“) und hat ein Buch geschrieben: „Agent You“ soll eine „Blaupause“ für eine erfolgreiche Karriere sein, verspricht Lynn.

Sie selbst hat den Durchbruch geschafft, gegen alle Widerstände. „Als eine Frau in dieser Branche kämpfen wir immer um einen Platz am Tisch. Aber wenn wir endlich dort ankommen, haben wir das Gefühl, dass wir nicht an diesem Tisch sitzen sollen“, sagte sie schon 2019 in einem Interview für die Glamour. Mit dem Hurts-Vertrag hat Nicole Lynn sogar einen Platz in den Geschichtsbüchern der NFL sicher.

Ist der Star nicht mehr unschlagbar?

MARATHON Kipchoge kassiert herbe Pleite

Der kenianische Weltrekordler Eliud Kipchoge hat in Boston eine herbe Pleite kassiert. Ist die beste Zeit des Marathon-Königs vorbei?

Eliud Kipchoge humpelte ein bisschen durch die Lobby des Copley Square Hotel. Schmerzte sein rechter Fuß? Hatte der Marathon-Star deshalb in Boston die herbe Pleite kassiert? Oder musste er abreißen lassen, weil er einen Hungerast bekam, nachdem er nach 30 Kilometern seine Getränkeflasche verpasst hatte?

Doch die Fragen blieben unbeantwortet, Kipchoge sprach nicht, der zweimalige Olympiasieger, der Weltrekordler, der Held Kenias gab lediglich eine Pressemitteilung heraus.

„Heute war ein harter Tag für mich“, sagte Kipchoge, mittlerweile 38 Jahre alt, darin. Nach 2:09:23 Stunden in Wind und Regen war er beim legendären Rennen in Boston nur als Sechster ins Ziel gekommen, rund dreieinhalb Minuten nach seinem Landsmann Evans Chebet. „Ich habe mich so sehr angestrengt, wie ich konnte“,

sagte Kipchoge, „aber manchmal muss man akzeptieren, dass heute nicht der Tag ist, an dem man die Hürde noch höher setzen kann.“

Niemand in der Geschichte setzte die Hürde im Marathon höher als Kipchoge, unter Laborbedingungen war er ja in Wien 2019 unter der 2-Stunden-Marke geblieben, den offiziellen Weltrekord drückte er in Berlin erst vor sieben Monaten auf 2:01:09. In Boston verlor er erst seinen dritten Marathon überhaupt nach 2013 in Berlin gegen den damaligen Weltrekordler Wilson Kipsang und 2020 in London, als ähnliche Bedingungen herrschten wie nun in Boston.

Liegt Kipchoge schlechtes Wetter vielleicht einfach nicht? Oder ist er nicht mehr unschlagbar? „Im Sport gewinnt und verliert man, und es gibt immer ein Morgen, um eine neue Herausforderung zu stellen“, sagte er. Nächstes Jahr in Paris will er unbedingt sein drittes Olympia-Gold in Serie holen – das hat es noch nie gegeben. Doch die Rivalen wissen jetzt: Kipchoge ist nicht untastbar.

(SID)



Foto: AP/Mary Schwalm

Eliud Kipchoge kam nur als Sechster ins Ziel



FÉDÉRATION LUXEMBOURGEOISE DE HANDBALL



MEN'S EHF EURO2024 QUALIFIERS PHASE II
presented by LIDL

GYMNASSE COQUE LUXEMBOURG - KIRCHBERG

PRÉVENTE
WWW.TICKETS.FLH.LU

26.04.2023 à 20h15

LUXEMBOURG VS NORTH MACEDONIA



ENTRÉE : 20 €
ÉTUDIANTS : 10 €
MOINS DE 17 ANS : GRATUIT



SPORT-SEKUNDE

München Foto: Christof Stache/AFO



Der FC Bayern gestern beim Abschlusstraining: Dayot Upamecano, Ryan Gravenberch und Joshua Kimmich stehen vor einer schweren Herausforderung. Am Mittwochabend müssen sie im Champions-League-Viertelfinale einen 0:3-Rückstand gegen Manchester City drehen, um noch im Wettbewerb zu bleiben.

KURZ UND KNAPP

Kein Interesse an Benelux-Liga

HANDBALL

Wollen die Luxemburger Vereine wieder an einer Benelux-Liga teilnehmen? Mit dieser Frage wurde sich in einer Präsidentsitzung am Montag beschäftigt, bei der alle Vereinsvorsitzenden anwesend waren. Die Meinung ist eindeutig, aus finanzieller und organisatorischer Sicht fehlen die Mittel für die Teilnahme an einer solchen Meisterschaft. Die Vereine zeigten jedoch Interesse an einer Art Benelux- oder Europapokal der drei Nationen. Die FLH möchte diesen Vorschlag nun an die Vertreter aus Belgien und den Niederlanden weitergeben.

Jackpot an Tom Birden

BB-TIPPSPIEL

Auch in dieser Woche wurde der Jackpot des Basketball-Tippspiels des Tageblatt, das gemeinsam mit AEG organisiert wird, geknackt. Über einen Gutschein im Wert von 200 Euro kann sich Tom Birden freuen. Der Sonderpreis geht derweil an Alain Hastert. Auch in dieser Woche darf wieder fleißig getippt werden, dieses Mal die dritte Begegnung des Play-off-Finals bei den Herren zwischen Steinsel und Esch. Scheine finden Sie wie immer am Mittwoch und Donnerstag im Tageblatt.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Eishockey-WM: Deftige Auftaktniederlage gegen Thailand

Zum Auftakt der Eishockey-Weltmeisterschaft der Division III in Kapstadt stand das Team Lëtzebuerg der Mannschaft aus Thailand gegenüber und kassierte eine deftige 2:10-Niederlage. Im ersten Drittel gingen die aufstrebenden Asiaten, die erst

zum dritten Mal bei einer Weltmeisterschaft dabei sind, in der 5. Minute in Führung und bauten diese acht Minuten später aus. In den ersten sechs Minuten in der zweiten Spielzeit mussten die Luxemburger zwei weitere Treffer hinnehmen. In der

33. Minute konnte Kevin Grönlund auf 1:4 verkürzen. Die Freude war jedoch nur von kurzer Dauer, da die Thailänder danach nicht mehr zu halten waren. Sie bauten ihren Vorsprung bis zur 50. Minute auf 10:1 aus. Immerhin gelang Colm Cannon in der

54. Minute noch eine Resultatsverbesserung zum Endstand von 2:10. Die Formation von Trainer Christer Ericksson trifft heute auf Turkmenistan, das voriges Jahr bei der WM auf Kockelscheuer mit 5:4 geschlagen werden konnte. (M.N.)

Kein positiver Fall verzeichnet

ALAD

Im Jahr 2022 führte die nationale Anti-Doping-Agentur 230 Kontrollen durch, 27 davon im Ausland, wovon kein einziger Test positiv ausfiel. Dies gab die ALAD gestern in ihrem Jahresbericht bekannt. 125 der Proben wurden innerhalb von Wettkämpfen genommen, 78 von diesen auf Anfrage der Verbände. Elfmal gab es allerdings auch ein „no-show“ und in drei Fällen wurden nicht die richtigen Aufenthaltsdaten angegeben. Ein Athlet wird jedoch erst bestraft, wenn er binnen zwölf Monaten insgesamt drei „no-shows“ oder drei „filing failure“ aufweist. Dies war im Jahr 2022 aber nicht der Fall.

Turniersieg für Nunes dos Santos

JUDO

Bei einem internationalen Turnier im französischen Saint-Dizier konnte sich der Luxemburger Judoka Claudio Nunes dos Santos den Turniersieg in der Kategorie bis 81 Kilogramm sichern. Dabei sprangen fünf Siege in fünf Kämpfen heraus. Sowohl im Halbfinale gegen den Franzosen Tanty Lokonga als auch im Finale gegen dessen Landsmann Libert siegte der FLAM-Athlet per Ippon.



12^e Edition du

DKV-UrbanTrail

22+23.04.2023

avec le soutien de | sponsored by




Samedi | Saturday 22.04.2023

Marche IVV 

Walking Trail

Dog Trail

5 km | 10 km | 18 km

Dimanche | Sunday 23.04.2023

34 km **La GranDucale**
Course individuelle | Individual run

27 km **Le Trail des Forts**
Course individuelle | Individual run

18 km **Dans les pas de Mélusine**
Course individuelle | Individual run

Urban Team Run

Relais 3 co-équipiers | Relay 3 co-runners
5 km > 6 km > 7 km

13 km **Les Traces de Vauban**
Course individuelle | Individual run

900 m **Mini Trail**  **6-8 ans | years**
Course individuelle | Individual run

1,6 km **Mini-Trail**  **9-12 ans | years**
Course individuelle | Individual run

INSCRIPTIONS & INFOS :

dkv-urbantrail.lu



Shkolna auf Rang sechs

Beim Weltcup der Bogenschützen in Antalya waren zum Auftakt am Dienstag die Compound-Spezialisten gefordert. Die FLTA ist mit nicht weniger als sechs Athleten dieser Kategorie in der Türkei vertreten, kann neben einem Mixed- und Herrenteam dieses Mal sogar auch eine Frauenmannschaft stellen. Das beste Ergebnis des Tages holte einmal mehr Mariya Shkolna, die in der Qualifikation mit 704 Ringen den sechsten Rang belegte und in der ersten K.o.-Runde nun ausgerechnet auf Teamkollegin Stefania Merlin treffen wird (Rang 59, 672 Ringe). Die junge Lea Tonus beendete die Qualifikation derweil an Position 49 (682 Ringe) und bekommt es nun mit der US-Amerikanerin Madison Cox zu tun. Bei den Herren holte Gilles Seywert das beste FLTA-Ergebnis, eine Wertung von 697 bedeutete Platz 59 und somit ist er der einzige Luxemburger, der den Sprung in die direkten Duelle geschafft hat. Für ihn steht nun das Duell gegen die Nummer eins der Welt, den Niederländer Mike Schloesser, an. Für Arnaud Hocoar (69, 692 Ringe) und Ben Moes (76, 687 Ringe) ist hingegen nach der Qualifikation Schluss. Das Mixed-Team Shkolna/Seywert geht unterdessen an Position 15 in die K.o.-Runde, das Herrenteam auf Platz 18 und die Damen auf Platz 12. (J.Z.)



Käerjeng profitiert von Esch-Ausrutscher

AXA-LEAGUE-TITELGRUPPE HBK nach 35:31-Sieg gegen Red Boys zurück an der Tabellenspitze

Joé Weimerskirch

Die Tabellenführung in der AXA League wechselt erneut. Käerjengs Handballer haben die Spitze mit einem 35:31-Sieg gegen die Red Boys am Mittwochabend zurückerobert. Sie profitierten dabei auch von einem Ausrutscher des Titelverteidigers Esch, der gleichzeitig mit 32:34 in Düdelingen leer ausging.

Es herrschte kurze Stille nach dem Abpfiff, dann kam die gute Nachricht in der Käerjenger Halle an. Während die Handballer des HBK selbst zu Hause die Red Boys besiegen konnten, ging der Titelkonkurrent aus Esch gleichzeitig in Düdelingen leer aus. Damit sind die Käerjenger zurück an der Tabellenspitze und konnten ihrem Jubel nach ihrem Sieg freien Lauf lassen. Tom Meis trat aber sofort auf die Euphoriebremse: „Wir sind zwar jetzt wieder mit einem Punkt vorne, dadurch ändert sich aber nichts an unserer Situation. Wir müssen weiter versuchen, jedes Spiel zu gewinnen – und das bis zum Schluss der Saison. Wir dürfen uns nicht zu früh freuen.“ Denn am letzten Spieltag müssen die Käerjenger auswärts in Esch antreten. Dort könnte es zum Showdown um die Meisterschale kommen.

Gute Nachrichten hatte es beim HB Käerjeng am Mittwochabend schon vor dem Anpfiff gegeben.



Tom Meis tritt nach dem Sieg gegen die Red Boys trotz Tabellenführung auf die Euphoriebremse

Vukicevic ist nach monatelanger Verletzungspause wieder fit und stand gegen die Red Boys erstmals seit Dezember wieder auf dem Feld. Ein langes Abtasten gab es dann „Um Dribbel“ nicht. Während beide Abwehrreihen am Anfang ihre Probleme hatten, kamen die Offensivkräfte beider Teams gut in die Partie und nutzten die sich ihnen bietenden Chancen effizient aus. Käerjeng legte vor, die Red Boys zogen nach. Das Spiel gestaltete sich ausgeglichen, so-

dass nach fünf Minuten ein 4:4 auf der Anzeigentafel stand. Der HBK vergab dann zwar in der 8. Minute einen Strafwurf, die Differdinger verpassten es aber auf der Gegenseite dies zu bestrafen und die Führung zu übernehmen.

Im Gegenteil. Käerjeng profitierte zwischen der 8. und 10. Minute von zwei Fehlern des Gegners, um sich erstmals ein kleines Polster von zwei Toren zu erarbeiten. Temelkov erhöhte in der 17. auf drei Treffer (19:16), worauf Red-Boys-Coach Nikola Malesevich sofort mit einem Timeout reagierte. Die Hausherren bestrafte aber sofort den nächsten Fehler der Differdinger und stellten durch Vrgoc auf 10:6.

auf zwei Treffer verkürzen. Die Red Boys hielten sich schließlich beim 14:17-Pausenrückstand alle Chancen für die zweite Hälfte offen.

Die Mannschaft von Trainer Zoran Radojevic konnte ihren Vorsprung aber nach dem Seitenwechsel stabil halten und ließ den Gegner nicht mehr rankommen. Als Torhüter Michels ab der 40. mit einigen sehenswerten Paraden aufwartete, konnte Käerjeng sogar wieder auf vier Tore davonziehen (25:21). Den Vorsprung gaben sie nicht mehr her. Und als Veidig in der 54. mit zwei Treffern in Folge auf 32:26 erhöhte, war eigentlich eine Vorentscheidung gefallen. Die Red Boys bäumten sich mit ihrem letzten Atem noch einmal auf, mussten sich aber schließlich geschlagen geben.

„Wir lagen über das ganze Spiel vorne. Das hat uns in die Karten gespielt. Wir hatten keinen Druck und konnten frei aufspielen. Sonst war unsere Verteidigung in der ersten Hälfte besser, in der zweiten haben wir zu viele Tore von Linksaußen kassiert. Das müssen wir nächstes Spiel besser machen“, so die abschließende Analyse von Meis. Nach der Länderspielpause geht es dann für die Käerjenger gegen den diesjährigen Angstgegner Berchem weiter, das sich am Mittwochabend mit 38:22 gegen Diekirch behaupten konnte. Mit dem Sieg gegen Esch ist dem HB Düdelingen indes der Befreiungsschlag gelungen. Nach sieben Monaten Warten ist dem HBD wieder ein Sieg gegen eine Top-fünf-Mannschaft gelungen.

Statistik

Käerjeng: Michels (1-60', 11 Paraden), Van-Zeller, Michels, M. Lallemand – Temelkov 1, Trivic 5, Vukicevic 3, Huberty, Karamehmedovic 3, Rahim, Edgar 3, Meis 2, Veidig 5, Y. Lallemand 2, Darnois, Armin Zekan 6, Vrgoc 5
Red Boys: Mudrinjak (1-20', 1 P.), Auger (20-60', 7 P.) – Becvar 3, Grubic 1, Bonic 2, Jokic 4, Ballet 4, Aldin Zekan 6/1, Scheid 4, Hodzic 2, Semedo 4, Rac 1, Marques
Schiedsrichter: Bierchen/Lentz
Zeitstrafen: Käerjeng 1 – Red Boys 3
Siebenmeter: Käerjeng 0/2 – Red Boys 1/1
Zwischenstände: 5' 4:3, 10' 5:4, 15' 7:6, 20' 11:8, 25' 13:10, 30' 17:14, 35' 20:18, 40' 23:20, 45' 26:23, 50' 30:25, 55' 32:27
Zuschauer: 100 (geschätzt)

Titelgruppe

Herren

7. Spieltag, gestern:

HBD - Esch	34:32
Käerjeng - Red Boys	35:31
Berchem - Diekirch	38:22

Die Tabelle

	Sp.	P.
1. Käerjeng	7	26
2. Esch	7	25
3. Berchem	7	23
4. Red Boys	7	18
5. HBD	7	10
6. Diekirch	7	0

So geht es weiter:

8. Spieltag, Samstag, 6. Mai:
20.15: Käerjeng – Berchem
20.15: Diekirch – Esch
20.15: Red Boys – HBD

Käerjeng hält seinen Vorsprung

Die Führung hätte zu dem Zeitpunkt schon höher ausfallen können, doch Käerjeng agierte nicht effektiv genug. Zekan vergab in der 24. seinen zweiten Siebenmeter. Nachdem er in der 8. den Pfosten getroffen hatte, scheiterte er diesmal an der Latte. So konnten die Roten den Anschluss weiter wahren und ihren Rückstand zwischenzeitlich wieder

EM-Quali-Auslosung heute

Luxemburgs Handballerinnen erfahren heute, auf welche Gegner sie in der im Oktober beginnenden EM-Qualifikation treffen werden. Die Auslosung der Gruppen findet ab 17 Uhr in Zürich statt. Luxemburg, das erstmals an dieser Phase der Qualifikation teilnimmt, ist in Topf vier. Mögliche Gegner der FLH-Frauen sind Topmannschaften wie Vize-Weltmeister und Olympiasieger Frankreich, Vize-Europameister Dänemark oder auch Deutschland. (jw)

AEG

BASKETBALL-TIPPSPIEL

GEWINNEN SIE HEUTE: 200 €*

SPIELTAG: 3. Play-off-Finale, Samstag/Sonntag 22./23. April

BASKETBALL HERREN

Steinsel - Esch 1 2

ZUSATZFRAGEN

Tippe die richtige Punktedifferenz _____

Wie viele Korbpunkte werden in diesem Spiel erzielt? _____

Name: _____ Vorname: _____

E-Mail: _____

1 - Ich akzeptiere die Verwendung meiner personenbezogenen Daten im Rahmen des Wettbewerbs und habe gemäß den Bestimmungen der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) ein Recht auf Zugang, Berichtigung und Löschung meiner personenbezogenen Daten.

2 - Ich ermächtige Editpress Luxembourg s.a., meine persönlichen Daten zu speichern, um mich zu Marketingzwecken zu kontaktieren. Meine personenbezogenen Daten werden nicht an andere Unternehmen weitergegeben.

Einsenden an: Editpress - Marketing - Basketball-Tippspiel, Boîte Postale 147, L-4361 Esch-sur-Alzette
Einsendeschluss: Freitag, 21. April 2023 (Poststempel).
 Jeweils nur ein Tippschein pro Teilnehmer. | Reglement auf www.tageblatt.lu. * Gutschein von 200 €

Titel-Entscheidung rückt näher

VOLLEYBALL-MEISTERSCHAFT Zweites Finale am Samstag

Roland Frisch

Die Volleyball-Meisterschaft wird bekanntlich im Best-of-three-Modus entschieden. Nachdem die Titelverteidiger Walferdingen (Damen) und Strassen (Herren) am vergangenen Samstag vorgelegt haben, könnten die Meister schon an diesem Samstag feststehen.

Nachdem das *Tageblatt* vor dem ersten Spiel der Best-of-three-Serie die jeweiligen Kapitäne der Finalisten zu Wort kommen gelassen hat, werfen vor dem zweiten Finale die Tabellendritten, Mamer und Lorentzweiler, einen Blick auf das Endspiel und machen vor dem möglicherweise entscheidenden Wochenende die Analyse.

Die langjährige Kapitänin der Damen-Nationalmannschaft, Isabelle Frisch, war bei der ersten Finalpartie in Walferdingen präsent. „Überrascht hat mich das Resultat eigentlich nicht, denn vor allem im Damenbereich spielt sich viel in den Köpfen ab. Und Gym hat seit langem nicht mehr gegen Walferdingen gewonnen. Zudem scheint der Favorit sein Niveau besser über die lange Pause gerettet zu haben als der Herausforderer.“ Bis Ende des zweiten Satzes hatte eigentlich die Gym das Spiel in der Hand. „Hätte Gym diesen gewonnen, wäre es wohl sehr schwer für Walferdingen geworden.“ Vom Spiel war Frisch aber insgesamt enttäuscht. „Zu keinem Zeitpunkt war es ein Topspiel, beide Teams können es weitaus besser. Es spielte immer nur eine Mannschaft, die andere sah zu. Und bei den wichtigen Punkten brachte Bonneweg es nicht fertig, den Ball zu ‚töten‘.“ Viele Spielerinnen beider Mannschaften konnten wohl nie ihre



Foto: Editpress/Jerry Gerard

Strassen (in Schwarz-Gelb) hat im Finale gegen Bartringen am vergangenen Wochenende deutlich vorgelegt

Nervosität ganz ablegen. Bei der Gym konnte nur Nadia Schaus überzeugen. Die frühere Auswahlspielerin für Deutschland hat in anderen Ligen gespielt – das sah man deutlich. Bei Walferdingen ließen Betty Hoffmann sowie Katrina Reuter ihr Können aufblitzen und auch Camille Esselin ließ sich weniger vom Einsatz beeindrucken als manche Mitspielerin. Doch was sollte die Gym verbessern, um noch eine Chance zu haben? „Es gibt wohl sicher genug zu verbessern, doch das soll die Mannschaft mit ihrem Trainer analysieren. Dafür werden die Spiele ja gescoutet. Was mir aber wichtig

scheint, ist, dass Bonneweg in der Money-Time die Nerven behalten muss und überlegt handeln sollte, denn einfach drauflos spielen bringt selten den erhofften Sieg.“ Der Druck liegt beim Herausforderer, denn noch eine Niederlage und der Titel ist weg.

Herausforderer nicht konstant genug

Das Herrenfinale ist weitaus deutlicher ausgefallen. Strassen gestand dem Gegner Bartringen in jedem Satz einiges zu, ehe der Titelver-

teidiger dann unaufhaltsam davonzog. Für den Lorentzweiler Trainer Serge Karier war der Ausgang dann auch keine Überraschung. „In den beiden Bereichen Aufschlag und Annahme war der amtierende Meister einfach eine Klasse besser.“ Und wenn man dann noch den weitaus stärkeren Zuspieler in seinen Reihen hat, ist die halbe Miete schon eingefahren. „Doch auch nicht alle Strassen-Spieler haben am Samstag ihr Niveau erreicht. Boris Milosevic kann es sicher besser und Christian Galoppo fehlen, vor allem in solch wichtigen Begegnungen, noch die nötige Erfahrung und

auch die Übersicht eines Mateja Gajin. Beim Gegner hatten die Mittelblocker nicht ihren besten Tag erwischt und auch Jaromir Kolacny fehlte es etwas an der gewohnten Durchschlagskraft.“ Was Bartringen ändern müsste, um den Titel noch einzufahren, wusste Karier nicht so recht, „denn wenn ich ehrlich bin, muss ich sagen, dass ich momentan kein Team sehe, das Strassen im Best-of-three schlagen kann. Die Spieler von Massimo Tarantini sind seit Jahren gut eingespielt und haben eine sehr große Erfahrung. Alle Herausforderer müssen in den kommenden Jahren an ihrer Konstanz arbeiten, denn sie zeigen alle zu viel Fluktuation in ihrem Spiel: Zum Teil sehr hochwertige Spielzüge wechseln sich mit sehr dummen Fehlern ab. Nur wenn dies gelingt, kann man das Ziel Meisterschaft gegen Strassen mit berechtigten Hoffnungen angehen.“

Sollte Bartringen und/oder Gym sich im zweiten Finalspiel durchsetzen können, wird am kommenden Samstag ein Entscheidungsspiel fällig werden.

Programm

Herren:
Play-off, zweites Finalspiel am Samstag:
17.00: Bartringen - Strassen
Play-down am Sonntag:
16.30: Fentingen - Esch

Damen:
Play-off, zweites Finalspiel am Samstag:
20.00: Gym - Walferdingen
Play-down am Samstag:
15.30: Bartringen - Diekirch
Am Sonntag:
18.00: Steinfort - Echternach

Luxemburg in skandinavischer Gruppe

HANDBALL Auslosung der EM-Quali: FLH-Frauen treffen auf Färöer-Inseln, Island und Schweden

Joé Weimerskirch

Luxemburgs Handball-Nationalmannschaft der Frauen trifft in der EM-Qualifikation in Gruppe 7 auf die Färöer-Inseln, Island und Schweden. Das ergab die Auslosung am Donnerstagabend. Für die FLH-Frauen wird es eine neue Erfahrung sein.

Lange warten, um zu erfahren, dass sie in der Qualifikationsgruppe 7 antreten werden, mussten Luxemburgs Handballerinnen am Donnerstagabend nicht. Denn die Loskugel mit ihrem Namen wurde gleich als Erstes aus dem Topf gefischt. Bis der erste Gegner bekannt wurde, mussten sich die Luxemburgerinnen dann allerdings gedulden. Erst nachdem alle übrigen Mannschaften aus Lostopf vier ihren Gruppen zugeteilt waren, ging es mit den Nationalteams aus Topf drei weiter. Und aus diesem bekamen die „Roten Löwinnen“ die Färöer-Inseln zugelost. „Es ist eine Mannschaft, die wir noch nicht kennen und die schwer einzuschätzen ist“, sagt FLH-Kapitänin Tina Welter. Die beiden weiteren Gruppengegner sind in der internationalen Handball-Welt da schon andere Größen. Die FLH-Frauen treffen noch auf



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Auf die FLH-Frauen wartet mit der Teilnahme an der Hauptquali zur EM 2024 eine neue Erfahrung

Island und Schweden. Besonders Schweden spielt bei Europa- und Weltmeisterschaften immer oben mit. Bei der EM 2022 belegte das Team zuletzt den fünften Platz.

„Mit Schweden kommt ein riesengroßes Kaliber auf uns zu. Wir sind uns dessen bewusst und auch Island ist nicht zu unterschätzen“, so Welter. „Es sind alles skandinavische Länder. Dort wird ganz anderer Handball gespielt als bei uns. Allgemein, denke ich, dass es schwer wird. Wir sind in einer guten Gruppe und müssen schauen, die Arbeit, die wir in den vergangenen Jahren geleistet haben,

so gut wie möglich auf das Spielfeld zu bringen.“

Es wird eine neue Erfahrung für die „Roten Löwinnen“ sein, denn sie kennen die Qualifikation bisher nur aus der ersten Phase. Jetzt nehmen sie erstmals an der Hauptrunde teil. „Wir sind alle froh, das Ganze jetzt einmal auf einem anderen Level erleben zu dürfen. Wir bekommen nun die Gelegenheit, uns mit internationalen Topmannschaften zu messen“, erzählt Welter. „Wir gehen mit Freude an die Sache heran. Wir wollen uns gut präsentieren und diese ganze internationale Erfahrung auch ge-

nießen. Ich finde es toll, dass wir diese machen können, und freue mich drauf.“ Die Spielerin des HB Käerjeng sagt aber auch: „Wir wollen zeigen, dass wir an uns gearbeitet haben. Es ist wichtig, unsere technischen Fehler zu reduzieren und unsere Abwehr zu verbessern.“

Die EM-Qualifikation beginnt im Oktober 2023 und endet nach sechs Spieltagen im April 2024. Die Erst- und Zweitplatzierten aus jeder der acht Gruppen sowie die vier besten Drittplatzierten qualifizieren sich am Ende für die Teilnahme an der Europameisterschaft 2024, die in Ungarn, Österreich und der Schweiz ausgetragen wird.

Im Überblick

Gruppe 7:
Luxemburg, Färöer-Inseln, Island, Schweden

Termine:

1. Spieltag am 11./12. Oktober 2023
2. Spieltag am 14./15. Oktober 2023
3. Spieltag am 28./29. Februar 2024
4. Spieltag am 2./3. März 2024
5. Spieltag am 3./4. April 2024
6. Spieltag am 7. April 2024

Der Endspurt

AXA LEAGUE DAMEN Während sich die Herren-Meisterschaft für zwei Wochen in der Länderspielpause befindet, wird bei den Handballerinnen am Samstag der Endspurt in der AXA League eingeleitet. Für die beiden Titelanwärter Düdelingen und Käerjeng geht es am siebten Spieltag jeweils darum, einen Pflichtsieg gegen die schlechter platzierten Mannschaften Esch und Diekirch einzufahren. Die Red-Boys-Frauen nehmen derweil die Favoritenrolle gegen Museldall ein – ihnen ist der dritte Tabellenplatz nicht mehr zu nehmen, sie wollen ihr Punktekonto aber weiter aufstocken.

Titelgruppe

Damen

7. Spieltag, Samstag, 22. April:

18.00: Käerjeng - Diekirch
18.00: HBD - Esch

Sonntag, 23. April

18.00: Red Boys - Museldall

Die Tabelle	Sp.	P.
1. HBD	6	37
2. Käerjeng	6	35
3. Red Boys	6	30
4. Diekirch	6	18
5. Esch	6	16
6. Museldall	6	8

SPORT-SEKUNDE

Remouchamps Foto: Benoît Dopagne/AFP



Wen wundert's? Nach insgesamt 20 Siegen, unter anderem bei Paris-Nice, der Flandern-Rundfahrt oder dem Amstel Gold Race, ist die Stimmung beim Team UAE um Tadej Pogacar gelassen. Am gestrigen Freitag ging das Team auf die Streckenbesichtigung von Liège-Bastogne-Liège, das am Sonntag stattfindet. Mehr zu dem Rennen lesen Sie auf Seite 39.

KURZ UND KNAPP

Knappes Ausscheiden

BOGENSCHIESSEN

Erneut konnten die Luxemburger Compound-Schützen beim Weltcup in Antalya eine starke Leistung zeigen. In der ersten Runde des Mixed-Wettbewerbs setzte sich die FLTA-Paarung Shkolna/Seywert im Stechen nach einem 156:156-Gleichstand gegen die Niederlande durch und traf im Achtelfinale auf ein starkes indisches Paar. Hier setzte das Duo noch einen drauf und holte eine Wertung von 157 Punkten. Doch die Inder legten einen fast perfekten Wettkampf hin und schossen 159 von 160 möglichen Punkten. Damit war das Turnier für die Luxemburger vorbei. Umso ärgerlicher, da 157 die zweithöchste Wertung war, die im Achtelfinale überhaupt erzielt wurde und in den anderen Duellen zum Weiterkommen gereicht hätte. Auch Jeff Henckels bekam es im 1/32-Finale mit einem indischen Konkurrenten zu tun. Gegen Atanu gab es für den Recurve-Spezialisten aber nicht viel zu holen und er unterlag mit 1:7. (J.Z.)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Handball: Luxemburg testet heute gegen Saarlouis

Zur Vorbereitung auf den abschließenden Doppeltermin in der EM-Qualifikation tritt die luxemburgische Handball-Nationalmannschaft heute,

Samstag (16.00 Uhr), auswärts zu einem Testspiel gegen Saarlouis an. Das teilte der deutsche Drittligist mit. Am Mittwoch steht für die „Roten Löwen“

dann das letzte Heimspiel der laufenden EM-Quali gegen Nordmazedonien an (20.15 Uhr in der Coque), ehe sie am nächsten Sonntag zum Abschluss der

Kampagne auswärts auf Portugal treffen. Eintrittskarten für die Begegnung mit Nordmazedonien sind im Vorverkauf unter www.tickets.flh.lu verfügbar. (jw)

FLT-Vizepräsident gestorben

ALY MUNO

Die luxemburgische Tenniswelt trauert um Aly Muno. Der Vizepräsident der „Fédération luxembourgeoise de tennis“ ist im Alter von 70 Jahren verstorben. „Tennis war immer mehr als nur eine Nebenbeschäftigung, es war eine ehrenamtliche Aufgabe, die Ali mit sehr viel Leidenschaft erfüllte“, schrieb die FLT auf Facebook: „Wir werden dich vermissen und nie vergessen.“

Knaff raus im Viertelfinale

ALEX KNAFF

Alex Knaff ist im Viertelfinale des mit 25.000 Pfund dotierten ITF-Turniers im ägyptischen Scharm el-Scheich ausgeschieden. Der Luxemburger, der in der Weltrangliste an Position 605 geführt wird, musste sich in der Runde der letzten acht deutlich mit 3:6, 1:6 gegen den Südafrikaner Chris Van Wyk (ATP 497) geschlagen geben.

Auftakt der Sommersaison

CHALLENGE „T“

Es geht wieder los. Der Challenge Tageblatt startet am heutigen Samstag in Schifflingen in die Freiluftsaison 2023. Der Startschuss im Stade Jacoby fällt um 14 Uhr. Es ist das erste von insgesamt acht Meetings des beliebten Nachwuchswettbewerbs in diesem Sommer. Die Freiluftsaison des Challenge „T“ endet am 23. September – auch dann wird der CA Schifflingen wieder Organisator sein. Bis dahin haben die jungen Athleten also genug Zeit, neue Bestleistungen aufzustellen.

Eishockey: Dritte Niederlage

Nach den zwei Niederlagen gegen Thailand (2:10) und Turkmenistan (1:4), die im internationalen Ranking hinter Luxemburg eingestuft sind, traf die Eishockey-Nationalmannschaft gestern bei der Weltmeisterschaft der Division III in Kapstadt auf das Team aus Taiwan. Die Asiaten, die als 39. fünf Positionen vor dem Team Lëtzebuerg stehen, wurden ihrer Favoritenrolle bislang mit zwei deutlichen Siegen gerecht. Für die rundum erneuerte luxemburgische Formation ging es in erster Linie darum, weitere internationale Erfahrung zu sammeln und dabei den Schaden gegen eine der besten Mannschaften des asiatischen Raums in Grenzen zu halten. Allerdings legte Taiwan gleich mit dem Anstoß los wie die Feuerwehr. Bereits in der dritten Minute gelang dem Tabellenführer der erste Treffer. Bis zur Hälfte des ersten Drittels musste Torhüter Philippe Lapage noch vier weitere Male hinter sich greifen, sodass die Vorentscheidung bereits nach zehn Minuten gefallen war. Mit 0:6 aus Sicht der Luxemburger ging es in die Pause. In den beiden letzten Dritteln flaute der Torreigen etwas ab. Mit dem Treffer zum 10:0 in der 53. Minute stellte der Gruppenfavorit schließlich den Endstand her. Von den 24 Schüssen der Luxemburger fand diesmal keiner den Weg ins Tor. Zum Abschluss steht Luxemburg am Sonntagabend der Mannschaft von WM-Organisator Südafrika gegenüber. Von den neun bisherigen Vergleichen konnten die Gastgeber sechs zu ihren Gunsten entscheiden. (M.N.)

FÉDÉRATION LUXEMBOURGEOISE DE HANDBALL

MEN'S EHF EURO2024 QUALIFIERS PHASE II
presented by LIDL

GYMNASSE COQUE LUXEMBOURG - KIRCHBERG

PRÉVENTE
WWW.TICKETS.FLH.LU

26.04.2023 à 20h15

LUXEMBOURG VS NORTH MACEDONIA

ENTRÉE : 20 €
ÉTUDIANTS : 10 €
MOINS DE 17 ANS : GRATUIT



Rümelingen nimmt Option auf Klassenerhalt

AXA LEAGUE HERREN Enges Rennen in der Relegationsgruppe

Carlo Barbaglia

Während das Rennen um die Meisterkrone im Titel-Play-off der Herren drei Spieletage vor Saisonende äußerst spannend ist, bleibt es in der Relegationsgruppe ebenfalls sehr eng. Die Entscheidung, wer in der nächsten Saison weiterhin erstklassig sein wird, könnte möglicherweise erst am letzten Spieltag fallen.

Bekanntlich wird die AXA League der Männer in der kommenden Spielzeit nur noch mit acht anstatt mit zehn Mannschaften an den Start gehen. Vorgestern Samstag fand in Schifflingen zwischen der Lokalmannschaft und den punktgleichen Rümelingen diesbezüglich eine wichtige Begegnung statt. Vor dem Duell waren die Voraussetzungen klar. Nur der Sieger wird Leader Mersch vorläufig auf den Fersen bleiben.

Für die Gäste gab es vor dem Anpfiff etwas Aufregung. Der Pole Mateusz Slowikowski stand wegen eines Problems beim „médico sportif“ nicht auf dem Spielberichtsbogen, derweil mit Denis Della Schiava ein weiterer Leistungsträger verletzungsbedingt fehlte. Loic Della Schiava erwies sich aber als gleichwertiger Ersatz für seinen Bruder und stand zusammen mit dem Schifflinger Daniel Elting von Anfang an im Blickpunkt des Geschehens.

Die Hausherren erwischten den leicht besseren Start und lagen bis Mitte des ersten Abschnitts stets knapp mit ein oder zwei Toren vorne. Die Gäste nutzten aber eine doppelte Zeitstrafe des Gegners, um in der 19. erstmals durch Schockmel die Führung zu übernehmen und die sollten die Schützlinge von Trainer Gregor Zmijewski bis zum Ende nicht mehr hergeben. „Rümelingen war kollektiv leicht besser, wenn wir unsere drei letzten Spiele aber gewinnen, bleibt der Klassenerhalt für uns noch machbar“, sagte ein leicht enttäuschter Daniel Elting nach der Heimmiederlage. In der Tat lief es bei der Gastgebermannschaft nicht mehr optimal, vor allem im Abschluss scheiterte man



Romuald Murera und Rümelingen haben sich in eine gute Ausgangsposition für den Kampf um den Klassenerhalt gebracht

gegen Ende des ersten Durchgangs öfters am guten Rümelingen Schlussmann Enzo Ricciardi.

Rümelingen führt zwischendurch mit sieben Toren

Das Spiel blieb aber auch nach dem Seitenwechsel weiter eng und umkämpft, mit leichten Vorteilen für die Gäste. Die Hausherren konnten sich sogar bei ihrem Torhüter Jérémy Guerder bedanken, dass sich der Rückstand in Grenzen hielt – der HBCS-Keeper parierte immerhin vier Siebenmeter. Rümelingen wirkte in der zweiten Halbzeit aber entschlossener und legte etwas mehr Siegeswillen an den Tag. Unter dem Impuls von Spielmacher Murera, Schockmel, Mario Pavlovic und Della Schiava hatten sich die Gäste in der 53. sogar einen Sieben-Torevorsprung herausgespielt. Das

Trainertandem Parisotto/Heel nahm eine Auszeit und plötzlich lief es wieder besser bei den Hausherren. Elting und Sinner verkürzten auf 26:30 und in der Schlussphase wurde es sogar noch einmal spannend und etwas hektisch.

HBR-Coach Zmijewski spielte in den letzten Minuten zum Erstaunen öfters mit sieben Feldspielern, eine taktische Maßnahme, die absolut nichts einbrachte. Im Gegenteil, eine Minute vor Spielende waren die Schifflinger beim Stande von 30:32 plötzlich wieder dran, zu mehr sollte es für die Grün-Weißen aber nicht reichen.

HBR-Spielmacher Romuald Murera zeigte sich nach dem Spiel zufrieden mit dem Sieg. „Unsere Teamleistung hat auch ohne zwei wichtige Stammspieler gestimmt. Wir haben gezeigt, dass wir Handball spielen können, es fehlt über die 60 Minuten aber noch an Konstanz. Leider haben

wir es verpasst, höher zu gewinnen, ich habe jedoch volles Vertrauen, dass wir den Klassenerhalt schaffen werden.“ Die Revanche für die 26:30-Hinspielniederlage ist den Rümelingen jedenfalls gelungen – bei Punktgleichheit am Saisonende zwischen beiden Teams wären die Schifflinger allerdings im Vorteil.

Neben Mersch (24 Punkte), Rümelingen (22) und Schifflingen (20) behalten rein rechnerisch drei Spieletage vor Saisonende auch noch Standard (19) und Petingen (18) eine minimale Chance auf die zwei ersten Tabellenplätze.

Statistik

Schifflingen: Guerder (1-60', 14 P., davon 4 7m), Ayari - Wiejak 2, Meunier 5, Mendes, Bracconnier, Dumont, Pereira 5, Hoffmann, Sinner 3, Da Cruz 3, Zeitz, Mihnjak, Elting 13/3, Gira
Rümelingen: Ivan Pavlovic (1-13'), Ricciardi (13-60', 9 P.) - Choisel, Schiltz, Mariz 1, Phaeton, Martins 2, Schockmel 4, L. Della Schiava 10, Murera 9/4, Marko Pavlovic 1, Schuster 1, Mario Pavlovic 4, Scheid 1
Schiedsrichter: Janics/Keves
Siebenmeter: Schifflingen 3/3 - Rümelingen 4/8
Zeitstrafen: Schifflingen 5 - Rümelingen 2
Rote Karten: Meunier und Martins (57', Gerangel)
Zwischenstände: 5' 3:2, 10' 5:5, 15' 9:8, 20' 10:12, 25' 12:14, 30' 15:18, 35' 17:21, 40' 20:23, 45' 22:25, 50' 23:28, 55' 26:30
Zuschauer: 120 (geschätzt)

Die Tabelle

- Mersch 13 Spiele/23 Punkte
- Rümelingen 13/22
- Schifflingen 13/20
- Standard 13/19
- Petingen 13/18
- Museldall 13/10
- Beles 14/4
- Redingen 14/2
- Arlon 14/2



Schifflingens Daniel Elting (in Grün) war mit 13 Toren der beste Schütze der Partie

KURZ UND KNAPP

Luxemburg verliert Testspiel

NATIONALTEAM

Die luxemburgische Handball-Nationalmannschaft hat das Testspiel gegen Saarlouis zur Vorbereitung auf den abschließenden Doppeltermin in der EM-Qualifikation verloren. Gegen den deutschen Drittligisten musste sich das FLH-Team am Samstag knapp 29:30 geschlagen geben. Nationaltrainer Maik Handschke nutzte das Spiel, um zu experimentieren und dem gesamten verjüngten Kader Einsatzzeit zu gewähren. Am Mittwoch steht für die „Roten Löwen“ dann zu Hause das EM-Qualifikationsspiel gegen Nordmazedonien an, ehe sie am Sonntag zum Abschluss der Kampagne auswärts auf Portugal treffen. (jw)

Red Boys rüsten auf

TRANSFERS

Bei den Red Boys laufen die Planungen für die kommende Saison auf Hochtouren. Nachdem im Februar bereits der Franzose Brice Aillaud verpflichtet wurde, hat der Pokalsieger mit Baptiste Audiffred und Domagoj Potnar zwei weitere Spieler aus dem Ausland geholt. Der Kroatie Potnar ist Kreisläufer, 2,02 Meter groß und wechselt aus der ersten kroatischen Liga von RK Bjelovar nach Differdingen. Der Franzose Audiffred, der im rechten Rückraum spielt, kommt wie Aillaud von dem französischen Zweitligisten Grand Besançon Doubs Handball. (jw)

Favoritensiege am 7. Spieltag

AXA LEAGUE FRAUEN

Der siebte Spieltag in der AXA League der Frauen hat keinen Platz für Überraschungen geboten. Die Handballerinnen des HB Käerjeng wurden ihrer Favoritenrolle gegen Diekirch gerecht und setzten sich mit 29:13 durch. Auch der HBD hatte keine Probleme beim 31:19-Sieg gegen Esch. Am Sonntag konnten sich die Red-Boys-Frauen dann noch gegen Museldall behaupten.

Titelgruppe	Damen
7. Spieltag:	
Käerjeng - Diekirch	29:13
HBD - Esch	31:19
Red Boys - Museldall	43:25
Die Tabelle	Sp. P.
1. HBD	7 39
2. Käerjeng	7 37
3. Red Boys	7 32
4. Diekirch	7 18
5. Esch	7 16
6. Museldall	7 8

So geht es weiter:
8. Spieltag, Samstag 9. April:
18.00: Käerjeng - Red Boys
18.00: Diekirch - Esch
18.00: Museldall - HBD